

Eine Herzenssache

30 Jahre „Kammermusik am Hochtal“. Die Pionierin der erfolgreichen Konzertreihe, Anna Kartini, im Gespräch mit dieser Zeitung

Frau Kartini, 30 Jahre Kammermusik am Hochtal – als Sie, Pionierin des Ganzen, ans Werk gingen, war das absehbar?

„Da gehört nicht nur Mut, sondern Übermut dazu“, wie Freunde sagen. Nach zehn Jahren Aufbau einer biologischen Landwirtschaft (als Laie) in Gailingen, war meine Sehnsucht nach Kunst übermächtig. Die legendären „Treppenhauskonzerte“ in der Lochmühle mit jungen Musikern aus Stuttgart, dem späteren Gründungsensemble Trio Opus 8, legten für die „Kammermusik“ den Grundstein. Ob die 30 Jahre absehbar waren? Nein!

Sie hatten und haben Helfer: Etwa den deutsch-schweizerischen Träger- bzw. Förderverein! Auch die Kliniken Schmieder stellen den Flügel und den Saal zur Verfügung... Und dann gibt es sicherlich noch weitere fleißige Hände...

Häufiger Gast in der Lochmühle war damals Prof. Schmieder, der Gründer der gleichnamigen Kliniken, der seinen Festsaal „Hohentwiel“ spontan anbot: „Machen Sie was, Sie kennen so tolle Musiker.“ Also ging ich ans Werk. Unerfahren aber voller Begeisterung für die Musik wurde das Konzept für eine „Andere Konzertreihe“ in Angriff genommen. Wichtigster Partner war meine Freundin Elvira Signer, die alles Organisatorische und die Finanzen bis heute perfekt regelt und zu Beginn als Künstlerischer Leiter Professor Eckhard Fischer, der dies alsbald mir übergab. Zutiefst dankbar aber sind wir und die 240 Fördermitglieder der Klinikleitung unter Dr. Dagmar Schmieder für die großzügige Geste, auch weiterhin den Festsaal, den Flügel und das ganze Equipment kostenfrei nutzen zu dürfen.

Wie sah bzw. sieht das Konzept der Konzertreihe aus?

Der Rahmen: fünf Konzerte pro Jahr, sonntags 17.00 Uhr, begleitende Kunstausstellung im Festsaal, anschließend Zusammensein mit den Künstlern. Förderverein, Gemeinnützigkeit, Jahresbeitrag statt Konzertkarten, Jugendliche haben freien Eintritt. Wir haben Jahresthemen ins Programm aufgenommen wie etwa französisch-nordische oder russische Komponisten sowie Portraits bedeutender Komponisten. Ausführliche Werkbeschreibungen werden vor jedem Konzert an nahezu 500 Förderer und Interessenten verschickt. Nach dem Konzert fand früher das Zusammensein der Musikfreunde mit den Künstlern in der Lochmühle statt, jetzt treffen wir uns beim Italiener in Diessenhofen. Wissen Sie: Musik als „Labsal für die Seele“ verwandelt die Menschen, macht sie „anders gestimmt“, herzlicher und hilfsbereiter.

Nicht nur das Publikum ist Ihnen treu geblieben, sondern auch großartige Musiker wie Igor Malinovsky...

Ja, das ist wahr. Vor 25 Jahren entdeckte ich den damals 14-jährigen Geiger Igor Malinovsky in Moskau, der unbedingt



Anna Kartini und die junge Musikerin Maria Duenas. BILDER: KAMMERMUSIK AM HOCHTAL

Zur Person

Anna Kartini wurde 1942 in Braunschweig geboren. Nach dem Abitur studierte sie Pädagogik. Sie heiratete mit 21 Jahren, aus der Ehe gingen drei Kinder hervor. 1975 erwarb sie die Lochmühle in Gailingen und betrieb Landwirtschaft. 1987 gründete Kartini die Konzertreihe „Kammermusik am Hochtal“, der sie als künstlerische Leiterin noch verbunden ist. Zudem ist sie treibende Kraft in der Schweiz beim Unternehmen „Yehudi Menuhin – Live Music Now“, das jährlich bis zu 40 Konzerte für Menschen in Blindenheimen, Alten- und Pflegeheimen sowie in psychiatrischen Anstalten organisiert. Anna Kartini lebt in Stein am Rhein. (opi)



Weitere Informationen zur Konzertreihe „Kammermusik am Hochtal“ (Förderverein, Tickets) unter annakartini@bluewin.ch

in Wien studieren wollte. Ich erreichte tatsächlich, dass er schon drei Monate später bei der Kammermusik am Hochtal sein umjubeltes Debüt-Konzert geben konnte und dank kleiner und größerer Spenden der Fördermitglieder ein Studium in Wien möglich wurde. Nach langjähriger Teilnahme an seiner künstlerischen Karriere wurde ein Netz helfender Begeisterung innerhalb der Mitglieder der Reihe geschaffen. 2012 bis 2014 wurde das Studium der hochbegabten Elina Rubio bei Igor Malinovsky, der seit einigen Jahren eine Musik-Professur in Dresden hat, sowie eine Debut-CD ermöglicht. Von 2014 bis 2016 konnten wir das Studium der erst 10-jährigen spanischen Violinistin Maria Duenas fördern und mit großer Begeisterung an ihrem Erfolg teilnehmen.

In den vergangenen 30 Jahren gab es 126 Konzerte mit etwa 500 Werken berühmter oder weniger bekannter Komponisten. Ist Ihnen ein Konzert in ganz besonderer Erinnerung?

Nicht nur ein Konzert, es sind Dutzende Veranstaltungen. Das waren und sind für mich Geschenke. Und nicht nur für mich. Dank der Musik und ihren begeisterten Interpreten wurden durch die Konzerte aus „Kunstgenießern“ nun wirkliche „Kunsthelfer“. Das ist ein Geschenk, das mich beflügelt...

Wie werden Sie das 30-jährige Bestehen der „Kammermusik am Hochtal“ feiern?

Das 30-Jährige feiern wir zunächst am Sonntag, 12. März, 17.00 Uhr, mit dem Auftritt des Dresdner Residenz Orchesters, Leitung und Solovioline Igor Malinovsky mit einem speziell für uns ausgerichteten Programm. Am Sonntag, 7. Mai, tritt unser Gründungs-Ensemble, das Klaviertrio Trio Opus 8, auf, am 24. September laden wir die Musikfreunde nach dem Konzert in die Gaillinger Trotte nahe der Rheinburg zu Wein und Brot ein. Am 12. November schließlich bildet die gefeierte georgische Pianistin Tamar Beraia den fulminanten Abschluss des Jubiläumsjahres...

Ein Blick noch nach vorne: Die „Kammermusik am Hochtal“ hat eine Zukunft?

Solange das Feuer der Begeisterung immer neu durch die Musik und ihre Interpreten entfacht wird, hat sie eine Zukunft. Es liegt an uns, unsere Herzen dafür zu öffnen, uns für ihr Weiterleben starkzumachen und es der Jugend vorzuleben. Daher der Aufruf bei jedem Konzert: Bringen Sie Ihre Kinder, Enkel- oder Nachbarkinder mit ins Konzert, sie haben freien Eintritt.

FRAGEN: SIEGMUND KOPITZKI